

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die-gespaltene Zeile
1 1/2 Fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post bezogen
jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 124.

3. November 1855.

Mit Beginn des Monat Novbr. 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonnirt werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Oberamts-Bezirk G m ü n d. — Anmeldung von Rechts-Ansprüchen Dritter an die hienach benannten, zur Ablösung gekommenen Zehenten und Gefälle.

In dem diesseitigen Oberamts-Bezirk sind die hienach benannten Zehenten und Gefälle bereits zur Ablösung gekommen, und es werden die Inhaber von Rechten, welche auf denselben ruhen, nach Vorschrift des Zehentablösungsgesetzes vom 17. Juni 1849 Art. 44 Z. 2 und des §. 46 der Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes vom 14. April 1848 öffentlich aufgefodert, ihre Rechts-Ansprüche binnen 90 Tagen, beziehungsweise binnen 4 Wochen unter Hinweisung auf den im Art. 22 enthaltenen Rechtsnachtheil im Unterlassungsfall bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Die zur Ablösung gekommenen Zehenten und Gefälle sind:

- 1) sämtliche Zehent- und Gefäll-Berechtigungen der Hospital-, Kirchen- und Schul- und Stadtpflege Gmünd sammt Parzellen,
- 2) die Gefälle der Hospitalpflege Gmünd im Gemeindebezirk Waldstetten, und Parzellen, insbesondere der Parzelle Weilerstoffel,
- 3) die Gefälle der Stiftungspflege Wisgoldingen in dem dortigen Gemeindebezirk,
- 4) die Gefälle der Gemeinde Rechberg in dem dortigen Gemeindebezirk sammt Parzellen,
- 5) die Gefälle der Pfarrstelle und Stiftungspflege Lautern in den Gemeindebezirken Lautern und Lauternburg,
- 6) die Gefälle der Pfarrstelle Lautern im Gemeindebezirk Möggingen und
- 7) die Zehentrechte der Pfarrstelle Zimmerbach zu Thanau, Gemeindebezirks Durlangen,
- 8) die Gefälle der Schul- und Meßnerstelle zu Leinzell in den Gemeindebezirken Leinzell, Göggingen, Horn und Mulfingen.

G m ü n d, den 31. Oktober 1855.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. Brodtax: Regulirung

für die nächsten 8 Tage:
6 Pfund weißes Brod kosten
26 kr., 6 Pfund schwarzes
Brod kosten **24 kr.**, 1 Kreuzer-
Wecken muß wägen **5 Loth.**
Durchschnittspreis v. 1 Eimri
Kernen 2 fl. 40 kr.

Den 31. Oktbr. 1855.

Stadtschultheißen-Amt,
Kobn.

vd. Königliches Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d. Steckbrief.

Die hier in Untersuchung stehende ledige Pauline Seiz von Waldstetten hat sich von Haus entfernt und wiederholter Landstreichelei verdächtig gemacht. Es werden deshalb die Behörden ersucht, dieselbe auf Betreten hieher liefern zu lassen.

Den 29. Okt. 1855.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

Gestalts-Bezeichnung der Seiz:
Alter 21 Jahre, Größe 5' 4"
6", Statur mütter, Gesichtsförmig rund, Gesichtsfarbe gesund, Haare braun, Augenbr. desgl.

Augen grau, Nase proportionirt, Wangen voll, Mund klein, Zähne gut.

Forstamt Lorch.
Revier Hohenstaufen.

Holz-Auffreichs-Verkauf.

Im
Staatswald Haib (zunächst Hohenstaufen) werden am

Samstag den 10. d. Mts.
öffentlich versteigert:

Tannene Stangen von 1—3"
Durchmesser, 21—30' Länge,
125 Stück, Eichen: Scheiter
1 1/2 Klafter, Tannen Brügel u.
Abholz 6 1/2 Klafter, Abfallreis
zu 710 Wellen tarirt, Nadelreis
Streu 62 1/4 Fuder.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr
oberhalb im Schlag am Wäschbeurer Fußweg.

Lorch, den 1. Nov. 1855.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Stadt G m ü n d. Gefundenes.

Zwei goldene Fingerringe zwischen Degenfeld und Weissenstein;

5 Stück Zeugschuhe zwischen Rechberg und Wisgoldingen;

und
1 kleines Messer mit patent-silbernem Hest.

Näheres bei dem
Stadtschultheißenamt.

Kobn.

Am 25. Oktober 1855.

E s c h a c h.

Oberamts Gaiddorf.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Steinhäuser'sche Stiftungspflege in

Gmünd und die Georg Sanwald'sche Pflugschaft zu Seifertshofen verkaufen das aus der Gantmasse des Georg Grau in Seifertshofen erkaufte Wohnhaus sammt 2/3 Morgen 4,8 Ruthen Garten dabei am

Samstag den 17. Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus zu Eschach an den Meistbietenden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Okt. 1855.

A. A.:
Schultheißenamt.
Schwarz.

G m ü n d. Geld auszuleihen.

200 fl. und 100 fl.

Pflegschafts-Gelder liegen parat bei

Den 29. Okt. 1855.

Stadtschultheißenamts-Assistent
J. A. Rodi.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dem Unterzeichneten fehlt seit einiger Zeit das Amtsblatt vom Jahrgang 1846. Der ehemalige Besitzer wird um dessen Zurückgabe ersucht.

Den 29. Oktober 1855.

Oberamtmann
Schemmel.

Stadt G m ü n d. Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Der frühere Nikolaus Hopfen-senmüller J. Hopfen-se, nun in Abtsgmünd wohnhaft, ist Willens, sein Anwesen auf hiesiger Markung im öffentlichen Auffreich vollends zum Verkauf

zu bringen. Diese Verkaufs-Verhandlung findet

Samstag den 3. November

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier statt wobei in Aufstreich kommen:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum in der Ledergasse neben Johann Straubenmüller, im Jahr 1847 neu erbaut und zum Betrieb der Dekonomie vorzüglich geeignet,

1/8 Morgen 11,3 Ruthen Gemüsegarten in der Ledergasse hinter obigem Wohnhaus;

Wiesen:

1 2/8 Morgen 4,5 Ruthen und 1 Morgen 4,7 Ruthen

2 2/8 Morgen 9,2 Ruthen unterm Buch neben Metzger Hofmeisters Wittve und dem Wassergraben an Joseph Bichler, Kaufmann;

Acker:

3 1/8 Morgen 6 Ruthen Acker im Klosterthal.

Die Zahlungs-Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden.

Auswärtige, hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben sich über Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.
Den 24. Okt. 1855.

Rathschreiber
Bichler.

Der Königl. bayer. privilegirte

Hoffmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in

einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gefundenen Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei **Ignaz Deibele** in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahnbalsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge caribsen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahnbalsams des Hofmalers **Jos. Hoffmann** dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. Oktober 1853.

Dr. v. **Weißbrod**,

Ober-Medicinalrath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Riederfranz.

Morgen Abend um 4 Uhr versammelt sich der Riederfranz im Mayer'schen Gartensaal.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Montag den 5. Novbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird auf der Stadtpflege-Kanzlei das Verfühen der Pflastersteine von dem Steinbruch beim Sachsenhof, im öffentlichen Abstreich veraffordirt, wozu die Afförds-Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Novbr. 1855.

Stadt-Baumeister
Stegmaier.

durch gute und solide Arbeit zu erhalten zu suchen.

J. G. Rodt,
Schuhmachermeister.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer sammt Kofen, in der Nähe vom Markt, kann sogleich an einen ledigen Herrn vermietet werden. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ich beabsichtige mein hiesiges Geschäft aufzugeben, und erliche deshalb Alle, die mir noch schuldig sind, mich binnen den nächsten Wochen zu bezahlen.

Den 20. Oktober 1855.

Robert **Bretschneider**

unter Firma:

Gebrüder **Venner.**

G m ü n d

Haus-Verkauf.

Wein auf dem Juden-
hof gelegenes Haus ist dem
Verkauf ausgesetzt und kann
täglich eingesehen werden.

Den 2. Nov. 1855.

Leopold **Weber.**

G m ü n d.

**Geschäfts-Empfehlung u.
Wohnungs-Veränderung.**

Da ich jetzt in dem
Hause des Hrn. Schmid,
Strumpfwirker, wohnhaft
hast bin, so empfehle ich mich in
allen in mein Fach einschlagenden
Artikeln und werde mich stets be-
mühen, mein volles Vertrauen

Belbach,

Gemeinde Eschach.

Oberamts Gaildorf.

Holz-Verkauf.



Adam
Hägele,
Bauer von
Bellach, ist
gesonnen,

am **Samstag** den 3. Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr

in seinem Walde 138 Klafter
tannen Scheiterholz gegen baare
Bezahlung zu verkaufen.

Bei ungünstiger Witterung
findet der Verkauf im Lammwirths-
hause in Eschach statt.

Eschach, den 24. Okt. 1855.

A. A.

Schultheiß **Schwarz.**

Steinenberg.

Oberamts Echorndorf.



Sieben bis acht
Eimer ganz guten
beurigen **Lut-
tenäpfelmost**
hat aus Auftrag
um billigen Preis zu verkaufen
Kaufmann
G. Brendle.

Einladung

zu dem mit der

Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart verbundenen Capitalisten-Verein.

Die Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank gibt Capital-Anlehen, jedoch nicht unter 200 fl., welche in einer voraus zu bestimmenden Zeit durch sich gleich bleibende jährliche Zahlungen für Zins und Capital (Annuitäten) getilgt werden.

Der Schuldner hat die Wahl, ob er sein Capital, wenn dieses wenigstens 1000 fl. beträgt, mittelst 35, 30, 25, 20, 15 oder 10 solcher Annuitäten zurückbezahlen will. Bei Darlehen von 500 fl. bis 900 fl. dürfen nicht mehr als 25, bei Darlehen von 200 fl. bis 400 fl. nicht mehr als 20 Annuitäten gewählt werden.

Ebenso werden diejenigen Personen, die Gelder auszuleihen haben, eingeladen, sich bei dem Vereine als Mitglieder zu betheiligen.

Mit einer Einlage von wenigstens 100 fl. ist man Mitglied von dem Verein. Die Gelder werden mit 4 1/2 % verzinst.

Ich bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit und erbiere mich zu Vermittlung sowohl für Capital-Gesuche, als auch Capital-Einlagen.

Kaufmann Friedrich Tag in Welzheim.

Empfehlende Erinnerung.

Mailändischer Haarbalsam in Gläsern zu 30 Kr. und 54 Kr. Ueber 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen seit einigen Decennien aus allen Ländern der Kultur und Sitte, beweisen bis zur Evidenz, daß dieses untrüglche Haarwuchsmittel allen Klagen über Haarverlust abhilft und in Hinsicht der Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Regeneration der Zierde des Menschenhauptes nichts zu wünschen übrig läßt.

Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheitsseife, zu 20 fr. und 40 fr., **Anadole** oder orientalische Zahnbürstungsmasse zu 12 fr. und 24 fr., **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und zu 36 fr. das Glas, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr., **Duft-Essig** zu 15 fr., **Maccassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 9 fr. und 12 fr. das Glas.

Alleinverkauf in Schwab. G m ü n d bei **Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**
Franz v. Auer's Wittve.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.



Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende u. Auswanderer nach **New-York u. New-Orleans**. Die Preise sind wirklich sehr billig gestellt Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder
Joseph Lemaître und Washington Finlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in G m ü n d bei

Bezirks-Agent **Joseph Kettenmahr.**

Stuttgart, 30. Okt. Die Aufstellung der am Sonntag hier angekommenen Knetmaschine des Mechanikers Böker ist in vollem Gange. In der Mitte der nächsten Woche wird die Fabrik bereits im besten Gange sein.

Stuttgart, 31. Okt. Die Eisenbahn trägt eine immer reichlichere Ernte, der Prozent hat sich nach dem Staats-Anzeiger bereits auf $4\frac{3}{4}$ gehoben, da sich das Anlagekapital von 32,893,041 fl. 34 fr. mit einer Summe von 1,568,004 fl. 19 fr. verzinste.

Baden. Rastatt, 30. Okt. Heute früh um halb 7 Uhr wurde der österreichische Soldat Wessely, der das Kellermädchen im Gasthause zur Krone erschossen hatte, im Fort A. erschossen. — Aus zuverlässiger Quelle gehen uns über die Mord- und Verlaufs des ganzen tragischen Vorfalls folgende Mittheilungen zu: Der Soldat Wessely war von Profession Hufschmied, arbeitete für das Regiment und für Privaten, nach der Aussage vieler, gut und fleißig, war nicht dem Trunke ergeben, verdiente viel Geld, und erhielt noch zeitweise einiges von zu Hause. Das meiste dieses Geldes verwendete er, um die Liebe der Kellnerin im Wirthshause zur Krone zu erringen. Dies gelang ihm nicht; es scheint jedoch, als ob er sich der Hoffnung hingegeben habe, mit der Zeit seine Absichten zu erreichen, eine Hoffnung, in welcher er durch Vorgänge bestärkt wurde, die freilich weniger Neigung als Gewinn-sucht bei der andern Seite vertrieben.

Am 19. d. Abends kam der Soldat in die Wirthschaft, sprach mit dem Mädchen und der Wirthin, zerbrach in der Küche sein Bayonnet, wählte und probirte ein Messer, ging in die Wirthsstube und versetzte nach wenigen Worten der Kellnerin einen Stich in die Brust, der aber nur die Haut verlegte. Auf den Ruf: „Er sticht mich!“ kam die Wirthin herein, Wessely aber nahm seine Geliebte in den linken Arm, drückte sie an sich und auf einen Stuhl und gab ihr den zweiten Stich, das sie sogleich zusammenstank. Er stieß sich mit ihr auf den Boden nieder und überdeckte die Leiche mit Küßen. Die Gäste des Hauses verließen sich und auf das Rufen der Wirthin brachte aus einem nahen Gasthause ein Polizeimann österreichische Soldaten, die den Mörder ohne Zögern auf die Hauptwache abführten.

Frankreich. Paris, 28. Okt. Aus Trapezunt meldet man dem Constitutionel: daß dort das Gerücht von einer Vorrückung Omer Pascha's nach Sukumkale verbreitet, wo sich das ottom. Hauptquartier befindet. Omer Pascha wollte ein russisches Kavalleriekorps verfolgen, das sich in der Nähe von Sukumkale gezeigt hatte. General Vivian sollte nach Kertsch abgehen und die Pascha's Bozaks sollten ihm folgen.

Frankreich. Die neueren Berichte aus Frankreich besagen, daß man dort friedlicher gestimmt sei und Rußland noch eine letzte Frist gewähren wolle, die Bedingungen der Wiener Konferenz anzunehmen, in welchem Falle man auch jetzt noch nicht über dieselben hinausgehen wolle, sollte diese letzte Frist aber nutzlos verstreichen, werden bis zum Frühjahr die ungeheuersten Anstrengungen zu Wasser und zu Land gemacht, um Rußlands Hartnäckigkeit zu brechen. Sollte sich dieses bestätigen, daß die Westmächte auch jetzt nicht mehr fordern, als in Wien, so scheint es doch nicht unwahrscheinlich, daß der Friede zu Stande kommt, mehr wird freilich Rußland ohne einen hartnäckigen Kampf nie zugehen. Daß man in England gleichfalls friedlicher gestimmt worden, ist wohl ebenfalls ein Werk des Kaisers der Franzosen. Uebrigens drückt die Geldkrise in beiden Ländern ziemlich empfindlich auf die Geschäfte.

Rußland. Kaiser Alexander ordnet in einem Manifestbefehl eine abermalige Rekrutenaushebung an, wornach für v. 1000 Seelen 10 Mann im ganzen russischen Reiche mit Ausnahme der Gouvernements Pskow, Pultawa, Tschernigow, Charkow, Jekaterinoslaw, Cherson, Taurien (also derjenigen südlichen Landstrecken, welche ohnedies schon durch den Krieg an der Donau und in der Krim sehr gelitten haben), zu stellen sind.

Kaum hört man, daß die russische Schwarz-See-Flotte zerstört sei, so vernimmt man andererseits, daß auch bereits wieder eine neue in Nikolajeff erbaut ist, daher der beabsichtigte Angriff der Allirten auf diesen Platz eine gedoppelte Bedeutung hat. Nach der „Desterr. Ztg.“ sind dort gebaut 3 Schraubendampfer, wovon 2 zu 36 und 1 zu 42 Geschützen; sodann zwei Kriegsschiffe ersten Rangs, das eine zu 130, das andere zu 120 Kanonen. Ferner wird an der Konstruktion von 500 Kanonenbooten emsig fortgearbeitet.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Okt. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind wenn auch ohne Meldung von irgend einem bedeutenden Schlage, doch nichts, destoweniger interessanter, als seit den letzten Tagen. Es wird nämlich von Barna aus berichtet, daß die verbündeten Truppen, welche in der südlichen Krim stehen, in der That die Vorbereitungen zu der Fortsetzung der Offensive aufgenommen zu haben scheinen, und Anstalten treffen, als wenn sie in kürzester Zeit schon die Winterquartiere beziehen wollten. Die Franzosen beziehen ihre Baracken, die Engländer doppelte Zelte, und die Piemontesen, welche lange genug mit den Türken zusammengestanden, scheinen von diesen die Lust für Erdlöcher angenommen zu haben, denn sie beginnen diese nach allen Seiten für sich zu graben. Leider hat sich der Gesundheitszustand der in der südlichen Krim stehenden Truppen neuerlich wieder verschlimmert. Die Cholera, welche vor Kurzem zuerst wieder im sardinischen Lager aufgetreten ist, hat sich nun auch in jenes der Franzosen wieder verbreitet.

Drei Tage in Mittenwald, im bayerischen Alpengebirge.

(Fortsetzung.)

Früh am andern Morgen war ich auf den Beinen. Die Mittenwalder schliefen noch, nur meine schöne Nachbarin stand am Fenster mit dem bleichen Gesichte und den von Thränen gerötheten Augen. Sie erwiderte schwermüthig meinen Gruß. Das war das letzte Mal, daß ich sie sah, ihr Bild aber, das Bild tiefen, nagenden Schmerzes, hat sich mir unauslöschlich in die Seele geprägt. Ungefordert in meinem Gedanken, machte ich einen herrlichen Spaziergang. Der Morgen war ungemein schön, der Himmel klar. Friede ruhte auf dem engen Thale. Von den Bergen her schallte der Gesang der Steindrossel in den mannigfaltigsten Modulationen. Lerchen trillerten, der Zeißig zwitscherte in den Erlen am Bache und der Ruf eines Schildhahns klang von ferne dazwischen. Auch das gehörte zu der fremden Landschaft und erhöhte ihren Reiz. Keine Menschenseele begegnete mir. Erst als ich zur gewöhnlichen Frühstückszeit zurückkehrte, war Mittenwald lebendig geworden. Ich fand meinen Alten auf mich warten. Er hatte vom Wirth

gehört, daß noch ein einzig „Fäßl“ Bod übrig sei. Das hatte die anziehende Kraft bewährt.

Eine halbe Stunde später saßen wir in einer einsamen Laube des Gartens.

„Ich weiß wohl, was ich Euch versprochen habe,“ sagte er, „und will's ehrlich halten.“ Die Zeit ist jetzt gelegen dazu. — Paßt mal auf:

„Sternhuber's Caritas, so heißt das Dirnd'l, das Ihr die Krone und Perle Mittenwald's genannt habt, und das Ihr verglichen habt mit der früh geknickten Lillie, Sternhuber's Caritas, sag' ich, war wohl eine Perle! Herr, Ihr habt des Dirnd'l's Schönheit gestern bewundert, aber ihr hättet die Caritas vor vier Jahren sehen sollen!

Damals hat das Auge noch gelacht, das jetzt weint; damals hat's noch gestrahlt, das jetzt so matt und trübe blickt! damals waren ihre Wangen noch, wie dort die eben aufgehende Moosrose — damals — ja damals gab's auf Gottes Erde nichts Schöneres als sie. Sie war sechzehn Jahre alt, Herr! Da mögt ihr's Euch vorstellen, wie die Augen der Buab'n nach ihr ausschauten. Nehm's ihnen nicht übel!

„Aber es war ein „soktrisch“ Dirnd'l. Die hatt' es Allen angethan, aber keinen hat's vorgezogen. Nur einmal ist's ihm doch gegangen, wie allen Mädchen. Ihr kennt ja die Klaus droben am Carrwendel? Seid ja vorübergefahren, als ihr von Partenschirch hieher kamt? Dort ist eine Wallfahrt bei der Capelle, und die ist besonders berühmt, weil das Muttergottesbild in der Capelle ein wunderhätig Gnadenbild ist und schon Manchem sein Weh weggenommen hat. Wenn da der Jahrestag kommt, dann halten Ketten und Bänden keinen Mittenwalder zurück, und was Leben und Athem hat zwischen dem Starnbergersee, dem Ammersee und dem Inn, ja von München her, das kommt zum Feste und zur heiligen Bittfahrt.

„Die Klaus liegt so schön in dem grünen Thälchen, gegen Wind und Wetter geschützt, und der Klausbauer hat eine sehr gute Wirtschaft.

„Dazumal strömte wieder alle Welt nach der Klaus, denn das Wetter war gar lustig. Bin auch da gewesen. Als die Bittfahrt vorbei war, hat das Jungvolk einen Tanz gehalten und waren Himmel und Leute da. Auch die Zierler Buab'n waren da, und leicht hätt's kommen mögen, daß der Toni und der Negidi mit ihrem Anhang hätten Truglied'n angestimmt zum Kaufen, wenn nicht der gestrenge Herr Landrichter einen Riegel vorgeschoben hätte durch acht Haltfeste, nämlich Gensd'armen, und die waren stämmige Kerle, wie des Königs Hartshiere in München die Ihr müßt ja gesehen haben, und in der neuen Uniform?

„Die hielten die Buab'n im Respekt.

„Aber Ihr werdet fragen: Wer der Toni und der Negidi feien? Das will ich Euch erst sagen. (Fortf. folgt.)

Nachtrag.

G m ü n d.

Häuser - Verkauf.

Aus Gantungen sind mir hier 2 Wohnhäuser zugefallen, — wovon jedes 4 Wohnungen enthält, — welche ich zu verkaufen suche. Ein solches Haus gebe ich einem soliden Käufer **ohne Angeld** und verlange nur, daß er jährlich am Rauffchilling 25 fl. abbezahle. Ein jedes dieser Häuser erträgt jährlich 72 bis 80 fl. Haus-Zins.

F. A. Jori.

G m ü n d.

Von Morgen an habe ich wieder sehr gutes

Brau-Bier,

die Maas zu 8 fr.

Holz & Krone.

G m ü n d.

Es ist ein Regenschirm in der Stadt-Pfarrkirche liegen geblieben; man bittet daher, denselben bei der Redaktion abgeben zu wollen.

Den 5. November 1855.

Neues Bildungs- und Muster-Journal für junge Mädchen von 12—16 Jahren.

Vom 1. Oktober an erscheint im Verlag von F. Jansen & Comp. in Weimar, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, (in Schwab. Gmünd durch G. Schmid):

CORNELIA.

Monatshefte für Töchter gebildeter Familien von 12—16 Jahren. Beiträge zur Unterhaltung, Belehrung u. Beschäftigung.

Jeden Monat erscheint ein Heftchen von 4 Bogen Text — mit einem bunten Tapissier-Muster (geschmackvoll aber ohne Schwierigkeit auszuführen), — und einem Doppelblatt mit leichteren Mustern zu weiblichen Handarbeiten aller Art. — Das Quartal (3 Hefte) kostet 1 fl. 5 kr. rhein.

Der Text liefert belehrende Unterhaltungen aus Natur und Menschenleben, Geschichte und Sage, Erd- und Himmelskunde, religiöse Betrachtungen, zuweilen auch französische und englische Aufsätze zur Uebung, reichlichen Stoff zur Erholung in Erzählungen, Märchen, kleinen Lustspielen, Rechenkunststücken, Aufgaben, Räthseln, Spielen, Anekdoten; — außerdem ausführliche Anleitungen zu allen Arten weiblicher Handarbeiten mit erläuternden Abbildungen. — Das Journal kann für alle junge Mädchen des angegebenen Alters mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Schorndorf, den 31. Oktober 1855.

1 Scheffel Kernen	— fl. — kr.
1 — Roggen	— fl. — kr.
1 — Gerste	— fl. — kr.
1 — Haber	6 fl. 36 kr.
1 — Dinkel	9 fl. 24 kr.

G m ü n d. — Ergebnis des Fruchtmarktes am 31. Oktober 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger			
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	32	—	32	—	26	—	6	—	21	36	21	24	21	20	557	30	—	36	—	—
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	15	12	—	—	—	—	15	12	—	—	—	—
Gerste	—	—	109	7	109	7	90	3	19	4	14	24	13	56	13	20	1252	16	—	—	—	20
Haber	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	5	24	—	—	—	—	21	36	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	12	48	—	—	—	—	25	36	—	—	—	—
Summe	—	—	149	7	149	7	123	3	26	4	—	—	—	—	—	—	1872	10	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Eschl. Kernen: 282, 279, 277 Pfd., zus. 838 Pfd. Durchschnittsgew. 279 1/3 Pfd. — Schrammenstr. **Weißmann.**